

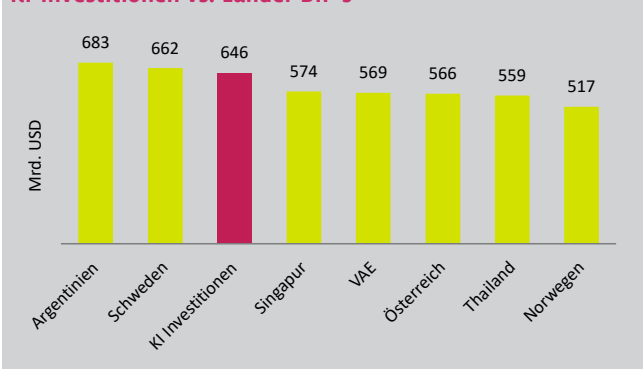


Aufgefallen

KI-Investitionen von historischer Dimension

Die vier grossen US-Hyperscaler – Microsoft, Meta, Alphabet und Amazon – investieren 2026 zusammen rund 646 Milliarden Dollar in KI-Infrastruktur. Das entspricht rund 2% des US-BIP und übertrifft das Bruttoinlandsprodukt von Schweden oder Singapur. Gegenüber 2024 hat sich das Investitionsvolumen damit nahezu verdoppelt. Diese Ausgaben fliessen primär in Rechenzentren, KI-Chips und Netzinfrastruktur – und stellen einen strukturellen Wachstumstreiber dar, der weit über den üblichen Investitionszyklus hinausgeht.

KI-Investitionen vs. Länder BIP's



Portfolios

Rendite: Der Jahresauftakt verlief erfreulich: Solide Unternehmensergebnisse und stabile Konjunkturdaten stützten die Märkte, die Portfolios partizipierten entsprechend. Mit der Eskalation des US-Iran-Konflikts kippte das Bild abrupt und die Börsen korrigierten weltweit deutlich. Selbst qualitativ hochwertige Anlagen blieben nicht verschont; klassische Diversifikation wirkte nur eingeschränkt, da Korrelationen anstiegen und selbst Gold nachgab. Per Saldo resultierte ein negatives Quartalsergebnis.

Transaktionen: Im Berichtsquartal wurde die Liquidität auf Kosten der Aktienquote leicht ausgebaut. Auf thematischer Ebene erfolgten gezielte Umschichtungen – unter anderem wurde die Allokation in innovative Materialien erhöht.

Unsere Einschätzung

Zu Jahresbeginn 2026 präsentierte sich das Umfeld konstruktiv: Eine lockere Geldpolitik, expansive Fiskalpolitik, der KI-Investitionsboom sowie eine wirtschaftsfreundlichere US-Handelspolitik wirkten gleichzeitig. Hinzu kam ein fiskalischer Impuls Deutschlands von rund 1% des BIP – der stärkste unter den grossen Volkswirtschaften.

Mit dem Ausbruch des US-Iran-Konflikts hat sich dieses Bild jedoch rasch gewandelt. Die Schliessung der Strasse von Hormuz trieb die Rohölpreise auf 90–120 USD pro Barrel – ein Anstieg von über 55% innerhalb eines Monats. Das Basisszenario kippt: Statt einer Wachstumsbeschleunigung droht Stagflation. Für Anleger gilt vorerst: abwarten, bis sich die geopolitische Lage klarer abzeichnet.

Im Fokus

Chinas neuer 5-Jahresplan (5JP): Der 15. 5JP setzt auf technologische Unabhängigkeit, grünes Wachstum und den Ausbau des Binnenmarkts als strategische Stütze. Schlüsselbereiche sind KI, fortschrittliche Halbleiter, 6G und humanoide Robotik. Bemerkenswert ist der taktische Umweg bei Chips: Statt direkter Konfrontation sucht Peking die Überlegenheit in der Vernetzung – Huawei's UnifiedBus-Protokoll soll bei der Datenübertragung 62-mal schneller sein als Nvidias neueste Technologie. Parallel treibt China die Internationalisierung des Renminbi voran und baut damit ergänzend zum bestehenden SWIFT-System eine zusätzliche, unabhängige Zahlungsinfrastruktur auf. Geopolitisch fällt auf: Taiwan und die USA werden im gesamten 5JP nicht namentlich erwähnt – ein bewusstes Signal strategischer Gelassenheit?

Nachhaltigkeit: Der Kontrast könnte kaum grösser sein: Während China in seinem neuen Fünfjahresplan (2026–2030) jährlich mindestens 120 GW neue Windkapazität anstrebt und die Wind- und Solarkapazität bis 2035 auf 3,6 Terawatt verdoppeln will, zahlt die Trump-Administration Steuergelder dafür, dass keine Windräder gebaut werden. Ende März einigte sich Washington mit Total Energies auf rund eine Milliarde US-Dollar, damit zwei geplante Offshore-Windparks aufgegeben werden – zugunsten von Flüssiggas (LNG) und Öl. Ausgerechnet während der Iran-Krieg die Abhängigkeit von fossilen Energien offenlegt, vertieft sich damit der energiepolitische Graben zwischen den beiden grössten Volkswirtschaften weiter.

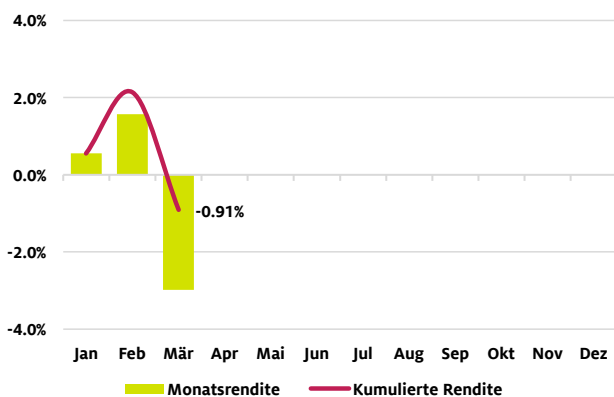


Vom Inflations- zum Wachstumsrisiko: Fünf Wochen nach Kriegsausbruch rücken die Wachstumsrisiken in den Vordergrund. Fallende Aktienkurse, steigende Anleihenrenditen und restriktivere Finanzierungsbedingungen belasten die Konjunktur, insbesondere in den USA. In Europa trübt sich die Stimmung weiter ein; sowohl das ifo-Geschäftsklima als auch das Verbrauchervertrauen in Deutschland geraten unter Druck.

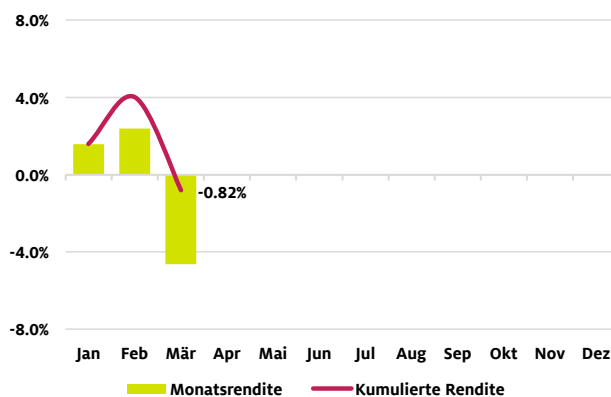
Die Zentralbanken stehen vor einem Dilemma: Zinssenkungen könnten die Inflation anheizen, während hohe Zinsen den wirtschaftlichen Gegenwind verstärken.

Rendite seit Jahresbeginn

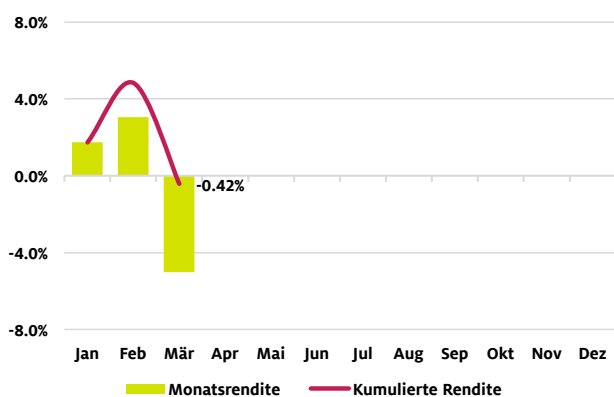
BSU Einkommen (ESG)



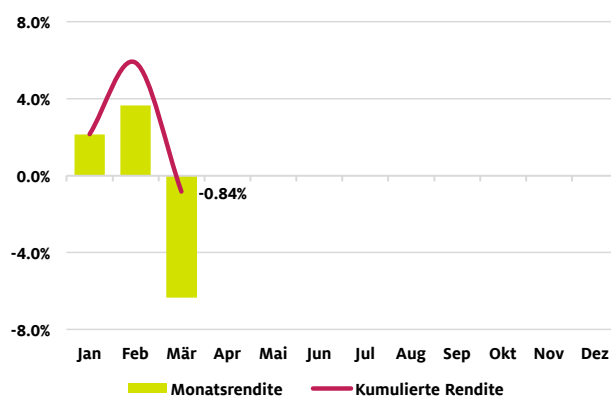
BSU Ausgewogen (ESG)



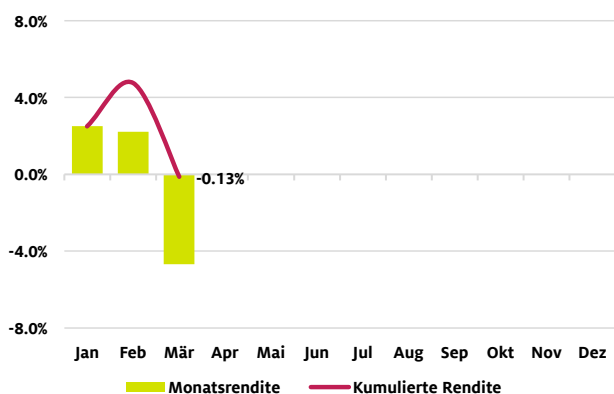
BSU Wachstum (ESG)



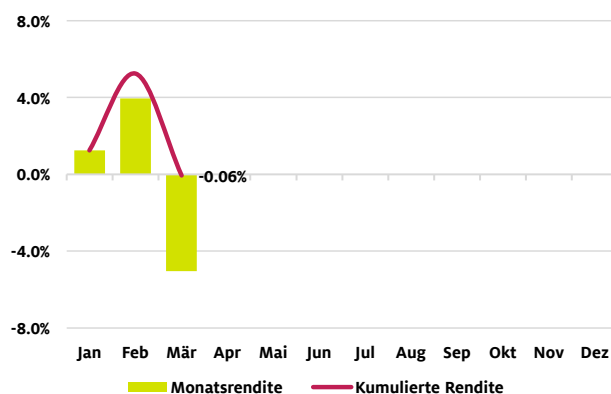
BSU Kapitalgewinn (ESG)



BSU Innovation (ESG)



BSU Dividende (ESG)



Rechtliche Hinweise

Bei diesem Dokument handelt es sich um Werbung. Es dient ausschliesslich Informationszwecken und stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung oder Aufforderung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar. Hinsichtlich der Genauigkeit und Vollständigkeit dieses Dokumentes wird keine Gewähr gegeben, und es wird jede Haftung für Verluste abgelehnt, die sich aus dessen Verwendung ergeben. Gesetzliche oder regulatorische Änderungen bleiben vorbehalten. Die aufgeführten Konditionen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Herausgabe.